

Tsippi Fleischer
* 1946

Oasis

op. 71, 2010 (40')

Eine Kinderoper
Originalversion

Geschichte, Handlung und Libretto: Yael Medini
Redaktion und Übersetzung: Tsippi Fleischer und Adina Stern

Klavierauszug

Die Anzahl der Zeiles des Librettos sind eingefügt.

Inhalt:

Vorwort	4
Zum Inhalt	4
Biografie	4
Oasis, op. 71	
Szene I: Prolog der Wanderung der Israeliten	5
Szene II: Zentralszene	27
Szene III: Elon und Noa kehren zurück	66
Szene IV: Der Abschied	81

Personen:

Chor

Vater

Mutter

Elon (ihr Sohn)

Noa (ihre Tochter)

Kinder der Wüste, Bruder und Schwester: Ali, Laila

12 Instrumentalisten:

Flöte/Piccolo, Oboe, 2 Klarinetten in B, Gitarre,

4 Violinen, Violoncello, Kontrabass,

Perkussion (ein Spieler): Tamb. gr., Susp. Cymbal, Oriental Drum, Sleigh-Bells

Vorwort

Oasis ist eine Auftragskomposition des Cantus Juvenum Karlsruhe. Die israelische Komponistin Tsippi Fleischer hat mit ihrer Kinderoper ein spielerisches Lehrstück über Zusammenhalten, Verständnis, Mut und kulturelle Identität komponiert. Die Szenen der Kinderoper zeigen Ausschnitte der Wanderung des israelitischen Volkes aus der ägyptischen Sklaverei in ihr zukünftiges Heimatland. Fleischer schafft eine verbindende kulturelle und auch für Kinder und Jugendliche begreifbare Klammer zwischen Gedanken und Reflexion, zwischen Verstehen und Auseinandersetzung. Entstanden ist ein Novum in der deutsch-jüdischen Kultur- und Musikgeschichte. Anliegen der Komponistin ist es, sich mittels der Kraft der Loyalität und der Stärke der Kinder in unserer heutigen Zeit mit dem dunkelsten Kapitel des 20. Jahrhunderts auseinanderzusetzen. Das moderne, tonale Werk enthält viele exotische Klänge. Für eine Aufführung bietet sich *Oasis* zusammen mit der Kinderoper *Brundibár* von Hans Krása an. Durch die Kombination beider Kinderoperen wird eine Brücke zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart geschlagen, die es ermöglicht, sich mit dem Vergangenen auseinanderzusetzen, zu gedenken, zu reflektieren und zu verstehen.

Zum Inhalt

Die Szenen der Kinderoper zeigen Ausschnitte der Wanderung des israelitischen Volkes aus der ägyptischen Sklaverei in ihr zukünftiges Heimatland. Abseits der Karawane begegnet das Geschwisterpaar Noa und Elon den Beduinenkindern Laila und Ali. Diese Kinder arabischen Ursprungs bewahren die Flüchtlinge vor dem Verdursten und führen sie in ihre Oase. Dort herrschen Ursprünglichkeit und Lebensfreude. Die Israeliten hingegen wollen ihr Zuhause erst noch erbauen, an einem für sie „vorherbestimmten Ort“. Deshalb trennen sich die Wege der Kinder am Ende der Kinderoper, obwohl ein Zusammenleben möglich wäre. Das wichtige Motiv der Hilfsbereitschaft wird von „beiden Seiten“ gelebt: Elon rettet ein Vögelchen in der Wüste vor dem Tod. Es zeigt ihnen im Finale der Oper die Unbeschwertheit friedlicher Koexistenz.

Biografie

Tsippi Fleischer wurde im Jahre 1946 in Haifa, Israel, geboren. Schon als dreijähriges Kind spielte sie Klavier und improvisierte nach Gehör. Ihre musikalische Ausbildung in Klavier und Theorie erhielt sie am Rubin-Konservatorium in Haifa. Die Anfänge in den siebziger Jahren sind durch die Suche nach einem Stil geprägt, der ihre orientalistischen Studien mit dem Komponieren verbindet. In den achtziger Jahren formte und verfeinerte sich dieser Stil, der ein sensibles Klanggefühl mit Eindrücken aus israelischen Landschaften verbindet. Ihr Schaffen erreichte am Ende der achtziger Jahre neue Höhepunkte mit Werken über literarische Texte in arabischer Sprache. In der musikalischen Auseinandersetzung mit antiken semitischen Quellen in den neunziger Jahren potenzierte sich geradezu ihre kreative Leistungsfähigkeit. Diese, im lokalen Kolorit des mediterranen Nahen Osten gefärbte avantgardistische Sprache, verbunden mit der genuinen und weiblichen Handschrift der Komponistin begründen ihre beachtliche internationale Anerkennung.

Weitere Informationen zu Tsippi Fleischer finden Sie unter: www.tsippi-fleischer.com.

Presseschau

„Auf Chor und Tanz der Beduinenmänner, den Tsippi Fleischer eigens für die Jungs im Stimmbruch komponiert hatte, folgte Szenenapplaus. Die Komponistin und alle Beteiligten wurden mit euphorischem Beifall belohnt.“ (Badische Neueste Nachrichten, Silke Blume, 15.11.2010)

OASIS

(op. 71, 2010)

Eine Kinderoper

Geschichte, Handlung und Libretto: Yael Medini.

Redaktion und Übersetzung: Tsippi Fleischer und Adina Stern

Szene I

Prolog der Wanderung der Israeliten.

Die Vögelchenszene.

[Stille. Noa und Elon im Vordergrund der Bühne, suchen bzw. spielen mit Ameisen, Steinen, Käfern. Mit übertrieben großen Requisiten]

Tsippi Fleischer

Einleitung

Ad lib.

Fl. solo

12"



Immitation einer arabischen Flöte aus der Ferne, die sich langsam nähert, sozusagen ein durchdringender "Wüstenklang". Der Flötist setzt sich selbst ein Atemzeichen. Takasim Atmosphäre (orientalische Improvisation) [Über die Länge dieses "Wüstenklangs" entscheidet der Regisseur.]

$\text{♩} = 74$ 1. Das Mantra der Wanderung I (Chor) Das "s" in Wüste immer übertrieben hervorheben.

Chor tritt ein *p* *l* *3*

Ch.

(1)* So weit das Au - ge blickt nur Wüs - te


Perk. *pp*


* Weicher und rhythmischer Schlageffekt wird durch die Schritte erzeugt. Eventuell auch ein "Trommeln" der Handflächen auf den Oberschenkeln.

Der Chor betritt die Bühne in 5 Gruppen, jede Gruppe besteht aus Kindern aller vorhandenen Körpergrößen, geführt jeweils von einem besonders begabten Kind. Sie flüstern, pfeifen (kein Rhythmus), sprechen und singen. Nicht unisono, nicht in Akkorden. Oder: statt 5 Kindergruppen - frei durcheinander gewürfelt.


Der Chor bewegt sich leicht und/oder geht langsam.


6 7 immer übertriebenes (S) in Wü(s)te

Ch. 
 nur Wüs - (s) - te


Perk. 
 pp verschwindend


12

Ch. 
 (2) weit tro-cken und gelb. (3) Die Is -

Perk. 

18

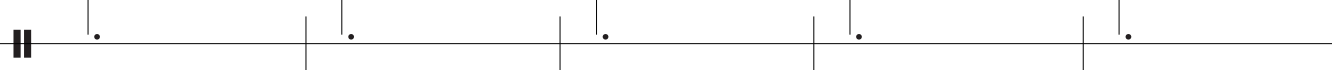
Ch. 
 -ra - e - li - ten wan-dern in der Wüs-te. (4) Wo-her? Wo-

Perk. 

26

Ch. 
 - hin? (5) Von der Knecht - schaft in die


 f *mf*

Perk. 

31

Ch.

Frei - heit, (6) aus Ä - gyp - ten ins Lan - de

Perk.

35

Ch.

Ká - na - 'an, (7) das Land der Vä - ter. (8) So weit das

Perk.

41

Ch.

Au - ge blickt nur Wüs - te, nur

Perk.